

BEGEGNUNG

Pfarrblatt der Piaristenpfarre Maria Treu
April 2021 | 93. Jahrgang | Ausgabe 1



Pfarrsynode

Die Pfarrsynode schreitet voran: Der Synodensprecher Johannes Theiner stellt die sieben Kommissionen und die Schwerpunkte ihrer Arbeit vor und lädt herzlich zur Mitarbeit ein.

Seite 8

Fragebogen

Wir laden Sie alle ein, sich an der Synode zu beteiligen, den Fragebogen zu bearbeiten, mit den Kommissionen Kontakt aufzunehmen und sich einzubringen!

Seite 15



Kardinal Migazzi

hat am 26. Mai 1771 unsere Basilika geweiht – Christoph Proksch erinnert an ihn. Zur **Festmesse** zu diesem Anlass am **26.5.** sind alle herzlich eingeladen!

Seite 3

Neue Diakone

Diakon Paul Nikiema SP stellt sich vor, Frater Ratheesh und Frater Prakash werden am 8. Mai in unserer Kirche zu Diakonen geweiht.

Seite 5 und Seite 7

Kirchenelektrik

Ein Update zum Stand der Erneuerung der Kirchenelektrik

Seite 12

Kinderpastoral

Pater Bosco gibt uns einen Einblick in seine Arbeit mit den Kindern der Piaristen-Volksschule.

Seite 4

Fastensuppe „to go“

Coronabedingt gab es heuer eine Fastensuppe zum Mitnehmen.

Seite 7

Firmung 2021

Firmvorbereitung 2021 – auch heuer bereiten sich 23 Jugendliche mit einem neuen Team auf das Sakrament der Firmung vor.

Seite 13

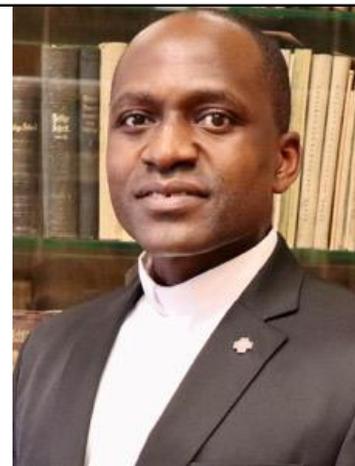
Termine

Eine Übersicht der zur Zeit bekannten Termine

Seite 14

Sie möchten die Druckversion der BEGEGNUNG finanziell unterstützen?

Spenden erbitten wir an:
Pfarre Maria Treu
AT37 4300 0000 0380 1719
Verwendungszweck:
„Spende Begegnung“



Eine Zeit der Hoffnung

Es gibt meiner Erfahrung und meines Wissens nach kein besseres Wort, um die Zeit, in der wir leben, zu beschreiben, als das Wort „Hoffnung“. Wir leben in einer wichtigen Zeit, in der Hoffnung von großer Bedeutung ist - und das betrifft viele Dimensionen unseres Lebens.

Im liturgischen Kalender der Kirche befinden wir uns in der Zeit der Hoffnung, während wir betend auf den Heiligen Geist warten. Die Beschreibung der frühen christlichen Gemeinde, die mit Maria und den Jüngern gemeinsam im Abendmahlsaal betet, ist auch für uns eine Einladung zum Gebet. Die Schilderung der ersten Anhänger des auferstandenen Christus in der Apostelgeschichte, die ihre Güter geteilt haben, ist für uns eine Einladung zu Großzügigkeit und Fürsorge für die Nöte unserer Brüder und Schwestern. Indem wir uns in Barmherzigkeit und Gebet üben, können wir uns besser auf das Kommen des Heiligen Geistes vorbereiten.

In unserer Pfarre Maria Treu befinden wir uns auch in einer Zeit der Hoffnung. Unsere Pfarrsynode ist Glaubenserfahrung, geleitet von der Hoffnung, dass so manches in unserer Gemeinschaft besser wird. Ich wünsche mir und bestehe darauf, dass alle Mitglieder unserer Pfarre daran teilnehmen. Eine wahre Synode findet dann statt, wenn wir uns auf den Weg machen, in der Bereitschaft zu entdecken, was Gott uns gewähren will. Es ist sehr einfach, unseren Beitrag zu dieser Synode zu leisten: indem wir die führenden Prinzipien „Stop“, „Start“ und

„Continue“ benutzen, kann jeder einzelne von uns mit einer von den sieben Kommissionen zusammenarbeiten, mit Ideen, Vorschlägen, Kritik, etc. Ich lade Sie wirklich persönlich dazu ein, Teil dieses Erneuerungsprozesses unseres Pfarrlebens zu sein. Wir hoffen, dass wir damit einen positiven Beitrag für künftige Generationen leisten.

Ganz allgemein leben wir zurzeit auf der ganzen Welt in einer Zeit der Hoffnung. Die Coronapandemie hat in vielen Familien und Einrichtungen großes Leid und Unsicherheiten verursacht. Die Welt braucht in diesen Zeiten mehr Hoffnung als in jeder anderen Zeit. Wir hoffen zu überleben, wir hoffen gesund zu bleiben, wir hoffen darauf, unsere Freunde und Familien lebend und gesund zu sehen, wir hoffen, unsere Jobs zu behalten, wir hoffen darauf, dass unser Land weiter gedeiht etc. Es ist die Aufgabe der Jünger Christi, diese echte Hoffnung der Menschen unserer Zeit zu begleiten.

Wie der Autor des Buchs Kohelet sagt: Es gibt für alles eine Zeit. Jetzt ist die Zeit der Hoffnung. Lasst uns darum beten, dass der Auferstandene Herr aus uns mutige Boten der Hoffnung mache.

Mit Gottes reichem Segen

P. Jean de Dieu Tagne SP
Delegierter des Pater General in Österreich
Pfarrer der Piaristenpfarre Maria Treu



Kardinal Migazzi

„Seelsorger zwischen Barock, Aufklärung und Restauration“

Liebe Pfarrgemeinde!

Am 26. Mai 2021 feiern wir den 250. Weihetag unserer Basilika Maria Treu. Diese Kirchenweihe fand unter dem Kardinal Christoph Migazzi statt, einem sehr interessanten Kirchenmann.

Christoph Bartholomäus Migazzi (1714 – 1803)



Graf zu Wall und Sonnenturm wurde am 20. Oktober 1714 in Trient geboren.

Er begann seine geistliche Laufbahn 1732 im Collegium Germanicum in Rom, das er 1736 mit dem an der Sapienza erworbenen Dokortitel „iuris utriusque“ verließ.

Am 7.4.1738 wurde er zum Priester geweiht. Nach einigen Jahren an der römischen Rota (Kirchengericht) wurde er 1751 zum Koadjutor des Erzbischofs von Mecheln in Belgien. Er hatte dieses Amt kaum angetreten, als ihm Maria Theresia die Funktion eines Gesandten in Spanien zuschickte. Diese 1752-56 ausgeübte politische Tätigkeit gefiel ihm weniger. 1756 wurde er von Papst Benedikt XIV. zum Bischof in Waitzen (Vac/Ungarn) geweiht.

Nur kurze Zeit später wurde Bischof Christoph auf besonderen Wunsch der Kaiserin Maria Theresia 1757 Erzbischof von Wien, worauf er auf das Bistum Waitzen verzichtete. Mit der Verleihung des Kardinalats am 23.11.1761 erreichte die Laufbahn des Wiener Erzbischofs ihren Höhepunkt.

In Wien entfaltete Erzbischof Christoph zunächst als Oberhirte eine umfangreiche Reformtätigkeit. Die Anregungen dazu gingen teilweise noch auf das

Tridentinum zurück. Zeugnisse dieser Gesinnung sind das von ihm 1758 begründete Wiener Priesterseminar. Als Vorsitzender der Studienhofkommission (seit 1758) war der Kardinal auch der geistige Vater der am 10.9.1759 dekretierten Reform des theologischen Studiums an der Universität Wien, mit der der augustinischen und thomistischen Theologie Eingang verschafft wurde.

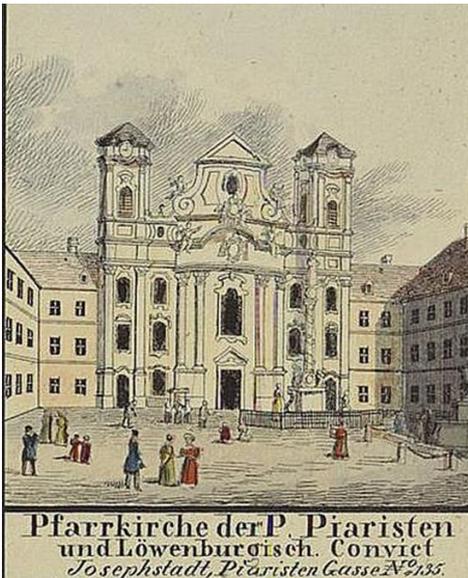
Der Erzbischof veränderte seine Haltung in seinem späteren Wirken und Kardinal Migazzi wurde zu einem immer entschiedeneren Gegner der um diese Zeit einsetzenden josephinischen Kirchenreform. Trotz vieler Anfeindungen bekämpfte er beharrlich die Eingriffe in kirchliche Angelegenheiten. Am Kaiserhof war man irritiert und suchte seinerseits diese Tendenzen zurückzudrängen. Kardinal Migazzi vergaß seine reformkatholischen Anfänge zwar nie ganz, doch kehrte er zu traditionellen Formen der Religiosität zurück und ermöglichte damit der katholischen Restauration einen Weg.

In seiner Zeit und durch die unerwartete Folge der Kirchenpolitik Kaiser Josephs II. erreichte die Erzdiözese ihre heutige Ausdehnung und wuchs somit stark. Auch ein Papstbesuch von Pius VI. im Jahre 1782 in Wien durfte unter schwierigen Umständen, da sehr konträren Positionen zwischen Kaiser und Papst, erfolgen.

Kardinal Christoph war eine Figur zwischen den Zeiten. Er leitete die Diözese Wien während fast eines halben Jahrhunderts, vom ausklingenden Barock über die Aufklärung bis zur beginnenden Restauration, und erlebte während dieser Zeit nicht weniger als vier Herrscher. Er war persönlich sehr



fromm und auch als Bischof eifrig in der Seelsorge tätig. Er erkannte die Notwendigkeit einer Kirchenerneuerung, wollte diese aber nur im Einvernehmen mit dem Papst durchführen. Vor seinem Wandel war er einer der führenden Reformbischöfe des Habsburgerstaates, nachher wurde er zu einer der wichtigsten Figuren der sich schon vor der französischen Revolution formierenden konservativen Bewegung in Österreich.



Dieser Kirchenmann, Kardinal Christoph von Migazzi war nun der Erzbischof, der am 26. Mai 1771 die Konsekration unserer Pfarrkirche Maria Treu durchführte.

Er passt durchaus zu unserer Pfarre: In unruhigen Zeiten lebend persönlich fromm, bemüht und aktiv, manchmal kontrovers, vielleicht nicht immer von allen geschätzt und doch eine Persönlichkeit, die Akzente gesetzt hat und deren Wirken auch bleibende Werte, wie etwa das Priesterseminar in Wien geschaffen hat.

Wir laden Sie alle herzlich ein, das Jubiläum zum 250. Jahrestag des Kirchweihfestes in einer Festmesse mit uns zu feiern!

Euer Christoph Proksch
Stv. Vorsitzender Pfarrgemeinderat Maria Treu

„Lasset die Kinder zu mir kommen“ (Mt 19,14)

Diese Bibelstelle ist für mich wie ein Leitspruch. Neben vielen anderen Tätigkeiten in der Pfarre und im Orden liegt es mir sehr am Herzen, junge Menschen auf ihrem Glaubensweg zu begleiten und sie zu Gott zu führen.

Als Ordenspriester begleiten wir Kinder und Jugendliche aus den umliegenden Schulen des Pfarrgebiets sowie die Volksschule, die Kindergruppen und den Kindergarten des Piaristenordens. Ganz nach dem Vorbild des Hl. Josef Calasanz versuchen wir Orte und Räume der ganzheitlichen Bildung zu schaffen. Wissen, Kultur, Werte, Traditionen, Glaube und natürlich die



persönliche Entwicklung und Entfaltung der Kinder sind uns Piaristenpatres ein großes Anliegen. Jedes Kind soll als Individuum gesehen, geschätzt und begleitet werden.

Seit vier Jahren bin ich als Priester in diesem Dienst eingesetzt und erfreue mich täglich an der Arbeit mit den Jüngsten. Es ist wunderschön, die Begeisterung und das Interesse der Kinder an Gott und dem Glauben mitzuerleben. Kinder sind für mich sehr inspirierend – durch sie fühle ich meine Berufung als Priester noch intensiver. Mein Wunsch wäre es, früher oder später als Religionslehrer zu arbeiten und vermehrt in der Arbeit mit den

Kindern in der Schule und Pfarre involviert zu sein. Derzeit mangelt es leider an verfügbarer Zeit, dennoch gelingt es uns, einige Angebote für unsere Jüngsten zu organisieren. In den letzten Jahren habe ich gemeinsam mit einigen MitarbeiterInnen aus der Pfarre Kindermessen zu bestimmten Anlässen oder Themen veranstaltet. Beispielsweise haben wir im letzten Jahr nach dem Lockdown gemeinsam im Innenhof der Volksschule eine Fronleichnamsmesse gefeiert und anschließend sogar einen kleinen Umzug am Piaristenplatz gemacht. Dies war gerade nach der langen Zeit des Wartens ein schönes Erlebnis für Groß und Klein. Auch die Palmsonntagsmesse, die Martinsfeier oder die Nikolofeier waren Highlights in meiner Arbeit mit den Kindern. Bei solchen Feiern in der Gemeinschaft mit den jungen Menschen wird das Wirken des Hl. Geistes besonders erleb- und spürbar.

Zusätzlich bin ich in der Sakramentenvorbereitung eingesetzt. Die Tauf-, Beicht- und Erstkommunionsvorbereitung sind für mich immer wieder schöne Momente und Zeiten, in denen ich die Kinder gut kennenlernen und begleiten kann. Bei diesen Vorbereitungseinheiten auf die Sakramente werden verschiedene Themen behandelt, gemeinsame Aktivitäten geplant und mit Freude über Gott gesprochen. Die Kinder haben beeindruckende Ideen und Gedanken, sie sind ehrlich und kommen mit sehr viel Zuversicht, Motivation und Begeisterung zu den Stunden. Auch bei der Beichtvorbereitung erstaunt es mich immer wieder aufs Neue, wie reflektiert diese jungen Menschen sind. Die Erstkommunion ist stets ein

großes, bedeutsames Fest für die Pfarre und Piaristenschule. An diesen Tagen ist die Kirche immer bis auf den letzten Platz gefüllt. So kann die Wichtigkeit dieses Festes nicht nur gefühlt, sondern auch optisch wahrgenommen werden.



Fronleichnamsmesse im Innenhof

Besonders erfreulich ist dazu der Zulauf bei unseren Ministranten. Wir haben eine riesige Schar an Kindern und Jugendlichen, die sich gegenseitig unterstützen, zusammenarbeiten, spielen und Spaß haben, Inhalte vermitteln und mit sehr viel Elan, Ausdauer, Disziplin und Ehrfurcht in den Gottesdiensten dienen. Gerne wäre ich auch hier mehr im Einsatz. Ich hoffe sehr, dass sich mein zukünftiger Weg in diese Richtung verstärkt entwickeln wird!

P. John Bosco Joseph SP

Unser neuer Diakon Paul Nikiema stellt sich vor

Mein Name ist Paul Nikiema und ich bin am Mittwoch, dem 10. Juni 1987 geboren. Meine Eltern heißen Nikiema Tinga Denis und Yamba Therese.



Ich stamme aus Burkina Faso, einem Land, dessen Name - übersetzt - „Land der aufrechten Männer“ bedeutet. Geografisch liegt dieses Land im Zentrum

von Westafrika, mit einem heißen und feuchten Klima ohne Meereszugang, aber mit einer offenen und einladenden Bevölkerung. Obwohl ich aus Burkina Faso (meine Nationalität) stamme, habe ich alle meine Studien in „Côte d' Ivoire“ (Elfenbeinküste) absolviert, in dem Land, in dem ich auch die Piaristen Brüder in der Diözese Daloa getroffen habe.

Wenn man mich fragt, wie ich in Kontakt mit den Piaristen gekommen bin, so kann ich nur sagen, dass es göttliche Vorsehung war! In der Tat stamme ich aus einer christlichen Familie, die mir bereits in einem frühen Alter die Werte des christlichen Glaubens vermittelt hat. Je älter ich wurde, umso mehr reifte in mir der Wunsch, Gott als Priester zu dienen, weil ich die Priester in meiner Schule sehr bewundert habe. Als ich meinem Vater meinen Entschluss mitteilte, Priester werden zu wollen, war er damit nicht ganz einverstanden. Er gab mir jedoch die Freiheit, selbst zu entscheiden, was ich in meinem Leben tun wollte.

Im Jahr 1981 kamen die Piaristen- Patres auf Einladung von Monsignore Pierre Marie Coty in die Diözese Daloa (Côte d' Ivoire). Sie sollten die Leitung einer Schule übernehmen, die bislang von der Regierung der Elfenbeinküste geführt worden war. Weil jedoch dieser Plan nicht realisiert werden konnte, erlaubte der Bischof den Piaristen, eine Pfarre zu gründen, um dort ihrem Charisma gemäß zu wirken.

Als die Piaristen im Jahr 2001 eine neue Pfarre, die Pfarre zur heiligen Mutter Gottes, nicht weit von unserem Haus entfernt bauten, begann ich mich dort zu engagieren. So war ich nicht nur in der Katholischen Kinder- und Jugendbewegung aktiv, sondern auch in der „Vocational Group“ der Pfarre. Im Laufe der Jahre musste ich Erfahrungen in einer neuen Gemeinschaft machen, die ich allerdings nur kurze Zeit später wieder aufgegeben habe. In jener Gemeinschaft, die sich mehr mit spiritueller Einkehr beschäftigt hat, hatte ich mich nicht so richtig berufen gefühlt, Gott zu dienen. Darüber hinaus hatte mir die Mitwirkung in der katholischen Aktion in der Kinder- und Jugendbewegung gezeigt, dass ich mich in einer Gemeinschaft, die Visionen in Bezug auf Kinder und Jugendliche hat, wohler fühlen würde. So kam ich näher zu den Piaristen, die mich mit ihrem Enthusiasmus für ihr Charisma erfüllten. Gleichzeitig erkannte ich, dass ich

gefunden hatte, wonach ich gesucht hatte. Im Jahr 2010 ersuchte ich um Aufnahme in die Piaristengemeinschaft an, was Gott sei Dank akzeptiert wurde. Und in der Nachfolge des Heiligen Josef Calasanz kann ich sagen, dass ich bei den Piaristen den besten Weg gefunden habe, Gott durch Kinder und junge Leute zu dienen. Um nichts in der Welt werde ich das aufgeben!

Meine neue Mission in Wien:

Zuerst einmal denke ich, dass das Leben ein Abenteuer ist! Jeden Tag dürfen wir neue Dinge entdecken! Neue Umgebungen und geänderte Rahmenbedingungen erlauben uns, neue Erfahrungen zu machen, neue Wege zu gehen, neue Aufgaben zu übernehmen, neue Kulturen kennenzulernen. Deshalb wird meine Anwesenheit in Wien es mir ermöglichen, reiche Erfahrungen für meine Mission zu sammeln. In diesem Sinn erlaubt mir der Hintergrund meines Trainings niemals, jene zu beurteilen, die ich nicht kenne, sowie niemals mit Vorurteilen zu beginnen, wenn man sich in eine Umgebung einfügen will. Für jede Person ist es wichtig, eigene Erfahrungen zu machen. Seit meiner Ankunft und trotz der Covid19 Pandemie habe ich die Leute, die ich bisher getroffen habe, als sehr sympathisch erlebt. Ich fühle mich willkommen, sicher und wie in einer Familie. In eurer Mitte empfinde ich Freude! Ihr seid meine Lebensfreude! Für eine bessere Integration habe ich eine einzige, zweifache Zielsetzung: Die deutsche Sprache zu beherrschen und die österreichische Kultur kennenzulernen! Dies also ist dringend nötig für einen Diakon, der dem Gottesvolk dienen möchte. Deshalb ist ein gutes Beherrschen der deutschen Sprache das Fundament, auf dem ich dann bessere Pläne für die Zukunft gemäß dem Willen und zur höheren Ehre Gottes machen kann.

Ich beende meine Bemerkungen mit dem schönen Satz des Heiligen Augustinus, indem ich ihn etwas abwandle: „Für dich bin ich ein Diakon, mit dir bin ich ein Christ“. Möge Gott Österreich, dieses schöne Land, segnen, sodass wir gemeinsam eine bessere Welt bauen können, wo Frieden und Liebe in allen Herzen ist!

Paul Nikiema SP, Diakon

Diakonweihe

Am 8. Mai 2021 dürfen wir in Maria Treu ein großes Fest feiern: Die beiden Seminaristen Prakash und Ratheesh werden zu Diakonen geweiht!

Frater Prakash Kamalapuram aus Andhrapradesh (Süd-Indien) und Frater Ratheesh Kumar Rajappan aus Kerala sind seit September 2016 in Wien und studieren mit großem Eifer in Heiligenkreuz Theologie.

In etwa einem Semester werden sie ihr Studium beendet haben.



Frater Prakash

Während Bruder Prakash nach wie vor hier bei uns in Maria Treu wohnt und in Pfarre und Orden tätig ist, ist Frater Ratheesh vor etwa 2 Jahren nach St. Thekla gezogen, wo er neben seinem Studium seine Aufgaben in Pfarre und in der



Frater Ratheesh

Piaristengemeinschaft wahrnimmt.

Wir freuen uns sehr, dass am Samstag, dem 8. Mai 2021 Weihbischof Franz Scharl „unsere“ beiden Fratres zu Diakonen weihen wird!

Lieber Frater Prakash und lieber Frater Ratheesh, wir danken euch sehr für euer Engagement in unseren Wiener Piaristengemeinden. Euer Dasein, euer Wirken, euer Glaubenszeugnis aber auch eure Hilfsbereitschaft und Fröhlichkeit sind eine große Freude und Bereicherung.

Gott segne euch auf eurem weiteren Lebensweg!

Alles Gute und Vergelt' s Gott!

CC

Fastensuppe „to go“ zum Familienfasttag

Die Aktion Familienfasttag wird seit 1958 von der Katholischen Frauenbewegung (kfb) alljährlich organisiert und österreichweit unter dem Motto „Teilen“ durchgeführt. Der Aufruf lautete, durch Einschränkungen beim Essen zu sparen und den eingesparten Betrag als Spende für bedürftige



Familien zu geben. Nachdem die Aktion zuerst auf die Not in Österreich ausgerichtet war, hat sich die Bewegung nun global ausgerichtet und organisiert internationale Projekte, durch die wirtschaftliche Selbständigkeit von Frauen in prekärer Lage nachhaltig ermöglicht wird.

Im Jahr 2007 wurde zum ersten Mal in Maria Treu ein Suppensonntag als Aktion zum Familienfasttag abgehalten. In den Jahrzehnten davor war am zweiten Fastensonntag die Kollekte für den Familienfasttag, wobei die Texte der Messe von den Frauen gestaltet wurden. Bei der Gabenbereitung wurde ein Korb mit Broten gesegnet, die als Zeichen der Dankbarkeit und des Teilens am Ende der Messe verteilt wurden.

Die Einladung zum gemeinsamen Suppenessen im Anschluss an die Gemeindemesse war von Anfang an ein Erfolg. Suppenköchinnen und -köche ermöglichten eine reiche Auswahl von bis zu zwölf verschiedenen Suppen. Der Calasanzsaal wurde zum Speisesaal, und so ergaben sich Kontakt- und Gesprächsmöglichkeiten. Im Jahr 2020 wurde das Fastensuppenessen in Maria Treu nur eine Woche vor dem lock-down noch ungestört abgehalten.

Auch heuer konnten wir – trotz Corona – Fastensuppen anbieten. Durch die „Suppe to go“ konnten wir zwar nicht die Gemeinsamkeit im Calasanzsaal erleben, aber es war doch möglich, durch die Abgabe von Suppen in Gläsern den Gedanken des Teilens und einfachen Essens zeichenhaft zu zeigen und dabei alle Sicherheitsmaßnahmen einzuhalten. Der Spenderertrag von fast € 1500 bestätigt, dass auch diese Form die Gemeinde erreicht hat.

Wir freuen uns wieder auf ein gemeinsames Suppenessen im Calasanzsaal, das im nächsten Jahr am 13. März 2022 hoffentlich möglich sein wird.

Ursel Theiner, kfb

Δός μοι πει̃ν – „Gib mir zu trinken!“ (Joh. 4,7) Pfarrsynode Maria Treu

Was ist dein Beitrag zur Pfarrsynode? Wie wollen Sie eingebunden werden?

Es ist ein großes, ungewöhnliches Projekt: Maria Treu will durch eine Synode den Aufbruch in die nächsten Jahre, Jahrzehnte, Jahrhunderte vorbereiten. Bei dem Wort „Synode“ denken wir wohl an eine Versammlung von Bischöfen und Kardinälen, die – fern von den Gläubigen – über Fragen der Kirche beraten und entscheiden. Hier sollen aber alle Glaubenden, alle Mitglieder der Pfarrgemeinde eingebunden werden, ihre Fragen stellen, Vorschläge und Meinung einbringen.

So ist das eine Einladung an alle, die eine Beziehung zu Maria Treu haben, ihre Erfahrungen und Wünsche, Kritik und gute Ideen einzubringen. Sie wohnen im Pfarrgebiet? Sie waren in einer Piaristenschule, haben hier ministriert, waren oder sind Mitglied der Pfadfindergruppe 23? Sie haben in der Basilika geheiratet, ein Kind getauft, ein Kirchenkonzert gehört oder haben einfach den



Platz vor der Kirche als Raum der Entspannung erlebt ... All das kann eine „Beziehung“ zu Maria Treu bedeuten! ... und so fragen wir Sie, was unsere Pfarrgemeinde für Sie und mit Ihnen tun kann, aber auch, was Sie in unsere Gemeinschaft einbringen möchten.

Am 26. Mai 2021 jährt sich die Kirchweihe unserer „Basilica minor“ zum 250. Mal. Da wollen wir nicht nur unseren dankbaren Blick zurückwenden und die erfolgreiche Arbeit des Piaristenordens im Herzen der Josefstadt bedenken. Wir wollen vor allem um uns schauen und das heutige Leben rund um den malerischen Platz vor der Kirche wahrnehmen: Was haben wir unseren Nachbarn und denen, die zufällig vorüberkommen, zu bieten? Was führt die Menschen über unsere Gemeinschaft zur Begegnung mit Christus? Was können wir jenen anbieten, die in ihrem Leben verzweifeln? Wie können wir helfen, die elementaren Fragen nach dem Sinn des Lebens zu beantworten?

Einige Antworten auf grundsätzliche Fragen zur Synode finden Sie im Beitrag von Pfarrer Pater Jean de Dieu in der „Begegnung“ aus dem Dezember 20.

Vom Projekt zum Handeln

Sieben Personen bilden das Sekretariat der Synode und unterstützen den Pfarrer bei der Planung, Koordination und Dokumentation des Prozesses. Sieben „Kommissionen“ sind zu den folgenden Themenkomplexen geplant und die Leitungen bestellt. Sie beginnen mit einer Bestandsaufnahme und sammeln dazu natürlich auch Ihren Beitrag. Dann sollen die „Visionen“ entwickelt werden. Das einfache Prinzip **start/stop/continue** soll helfen, aus Erfahrungen, Beobachtungen und Wünschen konkrete Entwicklungen abzuleiten.

In unserer Diskussion hat Pater Jean darauf hingewiesen, dass die Aufsplitterung der Synode in die Themen der Kommissionen nicht genügt. „Eine Pfarrgemeinde ist wie ein lebendiger Organismus, in dem alles miteinander verbunden ist!“ sagte er, und die Arbeitsaufträge an die Kommissionen enthalten daher auch viele gemeinsame Themen.

Gedankenaustausch als Schlüssel zum Erfolg

Es ist derzeit leider nicht möglich, persönliche Treffen zu organisieren. Das fehlt uns – obwohl natürlich schon viel fruchtbare Arbeit in diversen virtuellen Plattformen erledigt wurde. Wir haben uns vorgenommen, die Schwierigkeiten dieser Monate als Herausforderungen anzunehmen. Wir sind überzeugt, dass unser Zusammenwirken für den Erfolg dieser Synode unerlässlich ist. So muss es uns gelingen, die neuen Möglichkeiten zu nutzen, wo sie sich einsetzen lassen. Gleichzeitig wollen wir kreativ auch alte Formen einsetzen: Es darf niemand ausgeschlossen werden, der gern mitarbeiten möchte! Es müssen alle eingeladen werden, auch wenn ihnen vielleicht gar nicht bewusst ist, dass ihr Beitrag wichtig sein könnte... So versuchen wir, alle Kanäle zu nutzen, um den Dialog zu führen und hoffen, dass diese Ausgabe der „Begegnung“ ihrem Namen Ehre macht: Sie soll diese Einladung zu allen tragen, die in unserem Netzwerk nicht eingebunden sind – also konkret schreiben wir diese Einladung genau an dich/an Sie: Wenn Sie gerne mehr wissen wollen, können Sie Fragen, Anregungen, Kritik usw. senden:

- als Mail an synode@mariatreu.at

- als Brief an „Pfarrsynode Maria Treu, Lederergasse 43-45, 1080 Wien“ schicken
- als Brief/Karte/Zettel in den Jakobsbrunnen in der Kirche einwerfen
- oder einfach anrufen (+43-676-484 52 87 – Synodensprecher Johannes Theiner)

Die folgende grundlegende Konzeption zeigt, wie wir die Arbeit der Synode und ihre Ergebnisse ausrichten wollen.

Die Kommissionen und ihre Aufträge

Seelsorge

Unter dem Titel „Seelsorge“ wird ein ganz besonders wichtiger Aspekt der Arbeit eines Pfarrers und des Lebens einer Pfarrgemeinde zusammengefasst. Wir sorgen uns besonders darum, dass offensichtlich viele Menschen, die in einer Glaubenstradition herangewachsen sind, der kirchlichen Gemeinschaft – oft enttäuscht, manchmal verärgert – den Rücken kehren. Meist gelingt es nicht einmal mehr, den Grund für einen Kirchenaustritt zu besprechen.

Aus der Arbeit dieser Kommission sollen sich neue Anregungen für das seelsorgliche Arbeiten ergeben. Dabei soll nicht nur der lebendige Kern der Gemeinde gehört, sondern gerade auch der „Rand“ bedacht werden.

Liturgie

„Liturgie“ – die gemeinsame Feier des Gottesdienstes – ist die spirituelle Kraftquelle der Gemeinde und die Mitte unseres religiösen Lebens. Wir wollen die Feier der Sonntagsmesse und die Liturgie der großen Kirchenfeste besonders auf die vielen verschiedenen Bedürfnisse der Mitfeiernden ausrichten und trotzdem in Treue zu den rituellen Vorgaben gestalten.

Neben Fragen der Messgestaltung soll nicht vergessen werden, dass wir in Maria Treu auch eine Vielzahl anderer gottesdienstlicher Feiern pflegen und anbieten. Aus der langen Erfahrung mit der Gestaltung von liturgischen Feiern für Kinder, der „Messe spezial“, dem Taizé-Gebet, etc. können wir weitere Impulse gewinnen. Neben unseren gewohnten Formen sind wir auch offen für Neues. Trotz der möglichen Vielfalt von Formen und „Teilgemeinden“ muss die gemeinsame Feier der Gemeindemesse als Höhepunkt zum Beginn der Woche erfahrbar sein.

Caritas

Wenn wir unser Pfarrleben bedenken, muss der ausdrückliche Auftrag Christi zur tätigen Nächstenliebe als eines der wichtigsten Themen behandelt werden. Unsere „Caritas“ kann in vielen verschiedenen Formen und Dimensionen gefordert werden. Ubuntu - Ich bin, weil wir sind - diese Haltung führt uns dazu, Not und Freude mit allen Menschen zu teilen.

Der Kleiderkasten, das Obdachlosenfrühstück sowie die Caritas-Sprechstunde sind in Maria Treu dank der treuen Tätigkeit einiger Gemeindemitglieder seit Jahrzehnten etabliert und bilden ein Angebot für die bedürftigen „Nächsten“ in unserer Umgebung, das von großzügigen Spenden aus der ganzen Gemeinde getragen wird. Gleichzeitig gilt es abseits von materieller Not auch neue Formen von Armut zu entdecken und ihnen zu begegnen.

Darüber hinaus muss unser Begriff vom Nächsten weltumspannend gedeutet werden. Dreikönigsaktion und Familienfasttag haben in Maria Treu seit Langem einen großen Stellenwert und widmen sich dieser konkreten Nächstenliebe in die Ferne. Zusätzlich können wir weitere Formen finden, an der Not unserer fernen Brüder und Schwestern konkret Anteil zu nehmen und zu helfen.

Die Arbeit dieser Kommission soll in großer Wertschätzung von dem ausgehen, was da ist, diese Institution stärken und nachhaltig festigen, aber gleichzeitig auch den Blick weiten und neue Perspektiven für die Pfarrcaritas entwickeln.

Sakramentenvorbereitung

Die Feier der Sakramente bietet uns die unmittelbarste Begegnung mit der allumfassenden Liebe Gottes zu seinen Kindern. Wie wir gemeinsam feiern, wie der spirituelle Weg der Pfarrgemeinde durch die Feier des Altarsakraments geprägt ist, das ist auch Thema der Kommission für die Liturgie.

Die Vorbereitung auf den ersten Empfang der Kommunion und das Hinführen der Jugendlichen zum Sakrament der Firmung sind wichtige pastorale Aufgaben, die daher in einer eigenen Kommission behandelt werden sollen. Persönliches Bekenntnis, theologisches Verständnis, Kreativität und pädagogische Gaben sind für die Gestaltung dieser Vorbereitung wichtig. Tischmütter und -väter, jugendliche und erwachsene Firmhelferinnen und Firmhelfer leisten dabei unverzichtbare Beiträge.

Weniger bewusst ist, dass auch Taufe und Ehe eine Vorbereitung benötigen. Durch Mitwirkung in

diesem Prozess können Gemeindemitglieder das Tor in die Pfarrgemeinde von Maria Treu für junge Familien und frisch verheiratete Paare einladend öffnen.

Die Taufspendung im Rahmen einer Gemeindemesse kann die Einbindung in das Pfarrleben erleichtern. Diese Möglichkeit soll geprüft und praktische Lösungen sollen vorgeschlagen werden.

Für die Zukunft von Maria Treu ist die Weiterführung und -entwicklung der Sakramentenvorbereitung in gemeinsamer Verantwortung von besonders großer Bedeutung. Wir hoffen, dass aus dieser Kommission Konzepte für die nachhaltige Gestaltung dieser gemeinsamen Aufgabe gefunden werden.

Jugend

Das Thema „Jugend“, soll ganz besonders aus dem Jetzt in die Zukunft blicken und – dem Auftrag des Heiligen Joseph Calasanz folgend – den Jugendlichen einen Weg des glaubenden Lernens oder Lernens im Glauben erschließen – treu dem Piaristen-Wahlspruch „pietati et litteris“. Jugendliche Burschen und Mädchen sollen eine Heimat in der Pfarre, in einer der Jugendgruppen, finden und gestalten können, aber auch auf die anderen Pfarrgruppen einwirken. Als Gruppenleiter für Jüngere werden sie reifen und zu selbstbewussten, verantwortungsfähigen Partnern für die Erwachsenen werden. In ihrem Raum sollen sie Möglichkeit zur Entfaltung finden und trotz großer Freiheit die nötige Unterstützung und Begleitung durch die Erwachsenen haben.

Wir vertrauen darauf, dass die Pfarre für viele Jugendliche interessant wird und dadurch die geplante Reise nach „City of Ubuntu“ in Kamerun im Juli 2022 für viele ermöglicht wird. Die Einbindung der Jugend von Maria Treu in das weltweite Piaristennetzwerk wird die Jugendarbeit der Pfarre um eine weltweite Perspektive bereichern

Ehrenamt

Die Mitarbeit und der geistliche Beitrag von Laien im „Ehrenamt“ ist für jede Pfarre unverzichtbar. Aus diesem Potential gewinnt die Kirche viel Schwung und neue Impulse für den Weg des „Wandernden Gottesvolkes“. Es soll nicht vorkommen, dass treue Jugendliche, Männer und Frauen in ihrem Einsatz nicht unterstützt, ihr Engagement nicht gewürdigt und bedankt wird. Gleichzeitig muss auch die Qualität der

eingebachten Leistung, die Zusammenarbeit und die wechselseitige Achtung durch geeignete Konzepte gesichert werden.

Wir wissen, dass jede Persönlichkeit in ihrem Charisma einmalig ist. So muss die – manchmal widersprüchliche – Vielfalt zu einer bunten Gemeinsamkeit zusammenwachsen, müssen Aufgaben auch nach dem Abgang einer Funktionsträgerin oder eines engagierten Mitarbeiters weiterhin wahrgenommen werden. Wir brauchen also Strukturen, die den Rahmen für diese kreative Buntheit bilden und gleichzeitig Nachhaltigkeit in der Pfarrarbeit gewährleisten.

Kultur

Die Basilika Maria Treu ist durch ihre einmalige Architektur und Ausstattung als Kulturdenkmal der Baukunst bekannt. Wir erleben in diesem Raum, wie Gemälde, Skulpturen und Architektur zu Verkündern des Glaubens werden. Die Buckow-Orgel füllt diesen Raum mit Klang und trägt die Musik als Element unseres Gottesdienstes.

Das große Projekt der Orgelrenovierung nehmen wir als Verpflichtung zur Erhaltung des kulturellen Erbes wahr. Es muss aber auch als Angebot und Impulsgeber für das spirituelle Leben in Maria Treu genutzt werden. Die reiche Tradition der Kirchenmusik in Maria Treu in diversen Formen und Ausprägungen gibt uns Inspiration für eine blühende Zukunft.

Kunst kann unsere Kirche für Menschen öffnen, die keinen Bezug zur Gemeinde oder zum Glauben haben.

Maria Treu versteht sich als Teil seiner Umwelt. Gemeinsam mit dem Bezirk, der Stadtverwaltung und anderen Einrichtungen sind wir bereit, Verantwortung in unserem Umfeld zu übernehmen.

So soll die Pflege von Kunst und Kultur im Geiste des Heiligen Joseph Calasanz zu einem prägenden und lebendigen Element des Pfarrlebens werden und Maria Treu zum Ort der spirituellen und kulturellen Begegnung machen und eine Kultur der Begegnung entfalten.

Grunddimensionen dieser Synode:

Die Pfarrsynode von Maria Treu betrifft uns alle, die im Glauben verbunden auf diesem gemeinsamen Weg sind.

Diese fünf Dimensionen unseres gemeinsamen Lebens sollen in allen Kommissionen bedacht werden.

Vision:

Wir kennen ein endgültiges Ziel unseres Lebens, aber wie und wohin – welchen gemeinsamen Weg – wollen wir als Pfarrgemeinde gehen?

Konzept: ▶ / ■ / ▶▶

Start: Welche neuen Aktivitäten wollen wir beginnen?

Stop: Welche Aktivitäten funktionieren nicht, was läuft schlecht, was soll beendet werden?

Continue: Was wollen wir fortsetzen, verstärken ...?

Aktivitäten:

- Was wollen wir Konkretes tun?
- Wie kann eine Jahresplanung gelingen?
- Welche Koordination von Ideen und Aktivitäten ist nötig und wie kann diese erreicht werden?

Struktur:

- Wie schaffen wir den organisatorischen Rahmen, damit das Pfarrleben nicht von einzelnen Menschen abhängt?

Jeder und jede einzelne ist einzigartig und unersetzbar und prägt durch persönliche Charismen die Gemeinschaft. Im Sinne der Nachhaltigkeit müssen Gruppen nach dem Ausscheiden einer Persönlichkeit weiter bestehen und Aktivitäten fortgeführt werden sowie neue Verantwortliche die tragenden Aufgaben übernehmen.

Begleitung:

- Wie begleiten und beobachten wir den Prozess, die Entwicklungen in unserer Gemeinde?
- Was können wir tun, damit Fehlentwicklungen erkannt und korrigiert werden, und wie verstärken wir das Gute? (Evaluierung)

Johannes Theiner, Synodensprecher



Lichttechnik in der Pfarrkirche in Krems

Kirchenelektrik Maria Treu

Die technischen Arbeiten bei der Erneuerung der Elektrik schreiten voran. Immer mehr wird uns klar, dass es nicht damit getan ist, die Elektrik auf den letzten Stand der Technik zu bringen. Sehr wichtig ist auch die Beleuchtung der Kirche. Eine Delegation unserer Pfarre (Peter Fasol, Andreas Unterberger, Markus Semelliker, Thomas Pawel und Brigitte Wenz) hat in der Servitenkirche und in der Pfarrkirche in Krems eine Vorführung der Beleuchtung erhalten. Durch die Präsentation der Beleuchtung haben wir viele neue Erfahrungen, Sichtweisen und Erkenntnisse erhalten.

Welche Funktion hat die Beleuchtung in der Kirche? Soll sie nur die Architektur und die künstlerische Ausgestaltung des Kirchenraumes zur Geltung bringen oder hat die Beleuchtung auch etwas mit Liturgie zu tun?

Sicherlich soll durch eine passende Beleuchtung die Kirche bereits beim Eintreten freundlich und einladend wirken und auch die künstlerische Ausgestaltung darf nicht zu kurz kommen.

In erster Linie ist unsere Kirche aber ein Gotteshaus, in dem wir unsere Gottesbeziehung pflegen und feiern wollen. Unter diesem Aspekt wird auch zu hinterfragen sein, ob die derzeitige Beleuchtung unsere Aufmerksamkeit und unseren Blick zum Presbyterium, zum Altar und zum Gnadenbild am Hochaltar hinführt oder ob unser Blick abgelenkt wird.

Soll die Beleuchtung der Kirche zu allen Anlässen gleich sein, oder je nach Sonntagsmesse, Wochentagsmesse, Andacht, Meditationsabend, Kirchenkonzert etc. entsprechend unterschiedlich programmierbar sein?

Gleichzeitig sollen die Banksektoren gut mit Licht versorgt werden, damit man ohne Schwierigkeit im Gotteslob mitlesen kann.

Da die Beleuchtung für viele Jahre ihre Aufgabe möglichst zur Zufriedenheit aller erfüllen soll, wird es wohl noch erforderlich sein, einen Experten für Lichtkonzepte zu konsultieren. Dies wird jedenfalls unter Einbeziehung des Bauamtes der Erzdiözese erfolgen.

Es gibt noch vieles im Bereich Elektrik zu tun, aber mit Ihrer großzügigen Unterstützung sind wir bemüht ein bestmögliches Ergebnis zu erzielen.

Spenden mit dem Verwendungszweck „Elektrik“ werden auf dem Konto der Pfarre gerne entgegengenommen: IBAN: AT37 4300 0000 0380 1719. Wir sagen jetzt schon ein herzliches „Vergelt's Gott“.

Dr. Brigitte Wenz, Vermögensverwaltungsrat

„SPENDE KIRCHENELEKTRIK“

Bitte helfen sie uns mit einer Spende:

Pfarre Maria Treu

AT37 4300 0000 0380 1719

Verwendungszweck: „Elektrik“



Firmung 2021: „Ich habe dich beim Namen gerufen“

Ja, es gibt auch heuer wieder eine Firmvorbereitung! Pater Jean de Dieu SP, Schwester Johanna Birgitta OSFS und MMag. Hemma Fraydenegg freuen sich, 23 Firmkandidaten und –kandidatinnen auf das Sakrament der Firmung vorzubereiten und auf diesem Weg zu begleiten. Mit einer gemeinsamen Heiligen Messe am 28. April 2021 in Maria Treu wird die Vorbereitung starten, das Motto der diesjährigen Firmvorbereitung lautet: „Ich habe dich beim Namen gerufen“. Die Gruppenstunden sind „coronabedingt“ – zunächst einmal bis zum Sommer – online geplant. Jeden Mittwoch Nachmittag werden die Jugendlichen online zu den Treffen eingeladen – eine ganz neue Erfahrung, aber sicherlich sehr spannend und bereichernd! Lukas Zimmermann wird das Firmteam dankenswerterweise in allen technischen und organisatorischen Belangen unterstützen. Für das 2. Wochenende im Oktober 2021 ist die Feier der Firmspendung vorgesehen, als Firmspender wurde Weihbischof Mag. Stephan Turnovszky eingeladen.

Ein herzliches Dankeschön an euch, liebe Firmkandidaten und –kandidatinnen, dass ihr euch mit so viel Motivation, Freude und auch Mut für die Firmvorbereitung in unserer Pfarre angemeldet habt! Wir wollen euch gerne mit unserem Gebet auf eurem Weg begleiten.

Auch dem lieben „neuen“ Firmteam wollen wir danken! Danke für eure Bereitschaft und euer Engagement! Die Jugendlichen werden mit euch trotz der Coronabedingten Einschränkungen eine schöne und bereichernde Vorbereitungszeit erleben! So hoffen und vertrauen wir, dass auch in diesen herausfordernden Zeiten eine beglückende und fruchtbare Vorbereitung möglich sein wird, und wünschen den Jugendlichen und ihren Begleitern auf ihrem gemeinsamen Weg alles Gute und Gottes Segen!

CC

Hier könnte Ihr Inserat abgedruckt werden.

**Bei Interesse kontaktieren Sie bitte die Pfarrkanzlei unter
Tel. +43 1 405 04 25 oder per E-Mail an
pfarrkanzlei@mariatreu.at**



Termine:

Da sich die Bestimmungen für öffentliche Gottesdienste laufend ändern, empfehlen wir, sich auf der Internetseite der Pfarre unter www.mariatreu.at/corona zu informieren!

Bei den Wochenendmessen empfiehlt es sich, eine Anmeldung unter anmeldung@mariatreu.at oder in der Pfarrkanzlei (01/4050425) vorzunehmen!

Die KIWOGOs finden derzeit online statt, den Link dazu finden Sie ebenfalls auf unserer Homepage unter www.mariatreu.at/corona

Planung bis zum Sommer/Vorschau Herbst 21:

-  **Samstag, 8. Mai, 10 Uhr.** Diakonweihe von Rathees Kumar Rajappan SP und Prakash Kamalapuram SP
-  **Festmesse zum Kirchweihfest:** vorraussichtlich **Mittwoch, 26. Mai 18 Uhr**
-  **Fronleichnam: 3. Juni,** nähere Details zum Ablauf werden rechtzeitig bekanntgegeben
-  **Frauenmesse** abends jeden dritten Dienstag im Monat, also: **20. April, 18. Mai**
-  **Taizégebet** abends **12. Mai, 2. Juni**

 **Messe Spezial:** Unseren nächsten Gottesdienst mit außergewöhnlicher Gestaltung, einer klaren und verständlichen Botschaft, und mitreißender Musik feiern wir am: **20. Juni abends im Calasanzhof**
Details dazu siehe auch:
facebook.com/PiaristenpfarreMariaTreu

 **Pfarrcafés** sind in absehbarer Zeit unter den geltenden Hygiene- und Abstandsregeln leider nicht möglich.

 Die **Erstkommunion** der öffentlichen Schulen wurde auf 2022 verschoben.

 Die **Erstkommunion** der Piaristenvolksschule ist am **Samstag, 19. Juni 2021.**

 Das **Calasanzfest** ist für den **11./12. September 2021** geplant.

 Die **Firmung** ist für den **10. Oktober 2021** geplant.

 Für den Herbst ist auch wieder ein **Flohmarkt** geplant.

Die Kirche ist tagsüber von 7:00 bis 19:45 Uhr für das persönliche Gebet geöffnet!

I.H.N.

Elektroinstallationsges.m.b.H.

Projektierung und Ausführung sämtlicher Licht-, Kraft- und KNX-Anlagen.

1030 Wien, Schlachthausgasse 24

Tel.: +431 7134167

E-Mail: office@ihn.at

Wir betreuen die Piaristenpfarre Maria Treu





Δός μοι πείν – „Gib mir zu trinken!“ (Joh. 4,7)

Sie finden ein *online*-Formular auf www.mariatreu.at/synode, können Ihre Anregungen und Wünsche gern auch in einem Mail an synode@mariatreu.at einbringen oder diesen Abschnitt benutzen und per Post an die Pfarre senden oder bei einem Kirchenbesuch in den Jakobsbrunnen einwerfen.

Meine Fragen, Anregungen und Wünsche an die Pfarrsynode von Maria Treu

Wir freuen uns, wenn Sie Ihren Beitrag nicht anonym abgeben! Ihre persönlichen Daten werden nicht weitergegeben und nur in einer gesetzeskonformen Art gespeichert.



ist für mich ...

ist im Bezirk / in Wien ...

sollte ...

Start ▶	Was ist Ihr Vorschlag, was soll Neues entstehen? Was sind Ihre Wünsche an die Pfarrgemeinde von Maria Treu?
Stop ■	Was läuft weniger gut, was ist überholt, was sollte neu überdacht werden?
Continue ▶▶	Was läuft gut, was sollte beibehalten werden?

Ich interessiere mich für die Arbeit der folgenden Synodenkommission(en):

Sakramenten-

Seelsorge Liturgie vorbereitung Jugend Caritas Ehrenamt Kultur

Name

e-mail-Adresse

@

Postadresse

Telefonnummer

Ich nehme zur Kenntnis, dass diese Kontaktdaten ausschließlich für die Arbeit der Pfarrsynode in Maria Treu gespeichert werden.

Kontakt und Informationen der Piaristenpfarre Maria Treu

Unsere Pfarrkanzlei erreichen Sie:

telefonisch: 01/405 04 25
via Email: pfarrkanzlei@mariatreu.at

Öffnungszeiten der Pfarrkanzlei:

Mo, Mi, Fr 9:00-11:00 Uhr
Mi zusätzlich 16:00-18:00 Uhr

Bankverbindung:

Pfarre Maria Treu
IBAN: AT37 4300 0000 0380 1719

Sprechstunden nach Vereinbarung:

Pfarrprovisor P. Jean de Dieu Tagne
SP: 0664/88411817 oder
tagnejeandedieu@gmail.com

Kaplan P. Bosco SP: 0664/3855277
oder josephjohnbosco25@gmail.com

Diakon DI Gerhard Schmitt:

0664/5144980 oder
g.schmitt@mariatreu.at

Internet:

www.mariatreu.at
www.erzdioezese-wien.at/Wien-Maria-Treu



www.facebook.com/PiaristenpfarreMariaTreu



Sehr geehrte Bezieherin, sehr geehrter Bezieher der BEGEGNUNG,

gemäß EU-Datenschutzgrundverordnung sind wir verpflichtet, transparent mit personenbezogenen Daten umzugehen, die wir verarbeiten. Wenn Sie Abonnentin oder Abonnent unseres Pfarrblattes BEGEGNUNG sind, haben wir Ihren Vornamen, Nachnamen Ihre Postanschrift und/oder Ihre E-Mail-Adresse erfasst.

Mit diesen Daten informieren wir Sie über unser Pfarrleben in der römisch-katholischen Pfarre Maria Treu.

Wenn Sie möchten, dass wir Ihre Daten löschen, antworten Sie auf diese E-Mail oder Postsendung einfach mit „Bitte löschen Sie mich aus dem Verteiler“ bzw. schreiben Sie eine kurze E-Mail an pfarrkanzlei@mariatreu.at.

Sie erhalten dann unser Pfarrblatt BEGEGNUNG nicht mehr.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr Pfarrer Pater Jean de Dieu Tagne SP

Sponsoring Post | Verlagspostamt 1000 | GZ 02Z031376 S

PIARISTENPFARRE MARIA TREU

1080 Wien, Piaristengasse 43-45
Tel. +43 1 405 04 25
E-Mail: pfarrkanzlei@mariatreu.at
www.mariatreu.at
www.erzdioezese-wien.at/Wien-Maria-Treu

Medieninhaber, Herausgeber: Piaristenpfarre Maria Treu, 1080 Wien, Piaristeng. 43, Telefon 01 4050425. Redaktion: Claudia Csoklich, Ilka Krenn Hersteller: Facultas Verlags- und Buchhandels AG, Stolbergg. 26, 1050 Wien. Erscheinungsweise: unregelmäßig. Für den Inhalt verantwortlich: P. Jean de Dieu Tagne SP Fotos: wenn nicht anders ausgewiesen, © Piaristenpfarre Maria Treu, mit allen Rechten zur Verfügung gestellt. Gedruckt auf 100% recyceltem Papier.



PRIDT
Lorenz
Florales Handwerk

Josefstädter Straße 20
1080 Wien

Tel 01/405 71 94
Fax 01/407 12 65

Web www.lorenzpridt.at
Email office@lorenzpridt.at